Wie der Westen Völkermord ermöglicht – und seine Spuren verwischt

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, allerseits. Heute ist der 22. Mai 2025, und ich melde mich von den Hügeln außerhalb von Kalamata in Griechenland mit meinem neuesten „Rant of the Week". Das Thema meiner Tirade dieser Woche sind Eliten, die sich selbst Rückendeckung geben. Angefangen hat alles gewissermaßen am Montag dieser Woche, als die Regierungen Kanadas, Frankreichs und Großbritanniens eine Erklärung veröffentlichten, die meiner Meinung nach beispiellos war, weil sie zum ersten Mal in meiner Lebenszeit ausdrücklich Sanktionen gegen Israel androhte. Eine solche Erklärung habe ich noch nie gesehen. Neben der Formulierung „gezielte Sanktionen" wurden auch konkrete Maßnahmen angedroht. Diese Formulierungen wurden im Zusammenhang mit der Verweigerung humanitärer Hilfe für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen durch Israel und den verstärkten Gewalttaten des israelischen Militärs, seiner Bodentruppen im Gazastreifen, verwendet. Insbesondere der Ausdruck „gezielte Sanktionen" wurde im Zusammenhang mit der unerbittlichen Ausweitung der Siedlungen durch Israel verwendet. Am selben Tag erklärten etwa 28 Staaten, darunter die überwiegende Mehrheit aus Europa, aber auch Kanada, Japan und vielleicht ein oder zwei andere Staaten außerhalb der Union, ohne ausdrückliche Drohungen, dass sie von Israel die Wiederaufnahme der humanitären Hilfe für die Bevölkerung in Gaza in ausreichender Menge zur Sicherung ihres Lebensunterhalts und die Zulassung der traditionellen Mechanismen für die Lieferung dieser Hilfe forderten, anstatt einiger amerikanischer Söldner, die sich als humanitäre Helfer ausgeben. Kurz darauf hielt der Außenminister des Vereinigten Königreichs, David Lammy, den George Galloway offenbar zu Recht häufig mit dem ehemaligen ugandischen Diktator Idi Amin vergleicht, im britischen Parlament eine leidenschaftliche Rede, in der er seine Empörung über das Verhalten Israels im Gazastreifen zum Ausdruck brachte. Hier sind einige Auszüge aus Lammys Rede.

David Lammy: An diesem Wochenende hat die israelische Armee eine neue, groß angelegte Bodenoffensive in Gaza begonnen, die Operation Gideons Streitwagen. Fünf israelische Divisionen sind dort im Einsatz. Premierminister Netanjahu sagt, dass sie die Kontrolle über den Gazastreifen übernehmen und nur minimale Mengen an Lebensmitteln zu den Bewohnern durchlassen werden. Frau Vizevorsitzende, ich zitiere Herrn Netanjahu: „Gerade genug, um Hunger zu verhindern." Gestern durften weniger als zehn Lastwagen in den Gazastreifen einfahren. Die UN und die Weltgesundheitsorganisation haben eindringlich vor einer drohenden Hungersnot für Hunderttausende Zivilisten gewarnt. Frau Vizevorsitzende, wir treten nun in eine neue, dunkle Phase dieses Konflikts ein. Die Regierung Netanjahu plant, die Bewohner des Gazastreifens aus ihren Häusern in einen Winkel im Süden des Streifens zu vertreiben und ihnen nur einen Bruchteil der benötigten Hilfe zukommen zu lassen. Gestern sprach Minister Smotrich sogar davon, dass die israelischen Streitkräfte den Gazastreifen säubern würden. Wie der Premierminister und andere Staats- und Regierungschefs gestern erklärten, können wir angesichts dieser neuen Verschärfung nicht tatenlos zusehen. Dies ist unvereinbar mit den Grundsätzen, auf denen unsere bilateralen Beziehungen beruhen, wird von allen Mitgliedern dieses Hauses abgelehnt und ist, offen gesagt, ein Affront gegen die Werte des britischen Volkes. Daher gebe ich heute bekannt, dass wir die Verhandlungen mit dieser israelischen Regierung über ein neues Freihandelsabkommen ausgesetzt haben.

DL: Nun habe ich ein paar Anmerkungen zu Lammys Rede voller selbstgerechter Empörung. Vor allem, sollte Lammy sich um einen Oscar für die beste schauspielerische Leistung bewerben, hätte er angesichts des derzeitigen niedrigen Niveaus der Hollywood-Schauspielkunst selbst mit viel Glück kaum eine Chance. Sein Auftritt war nicht einmal mit einer C-Klasse-Schauspielleistung zu vergleichen. Er spricht davon, dass der Krieg in eine neue, dunkle Phase eingetreten sei. Wo hat dieser Mann in den letzten 19 Monaten gelebt? Dieser Krieg befindet sich seit Beginn an in einer neuen dunklen Phase, seit die Israelis im Oktober 2023 die Menschen in Gaza als menschliche Tiere bezeichneten und ankündigten, ihnen jegliche humanitäre Hilfe zu verweigern. Und der damalige Verteidigungsminister Yoav Gallant, der übrigens schon vor vielen Monaten vom IStGH angeklagt wurde, sagte, er werde israelische Soldaten vor Strafverfolgung schützen. Und im Oktober 2023 berief sich der Premierminister auf die biblische Geschichte von Amalek und signalisierte den israelischen Truppen eindeutig, dass er wollte, dass sie die Zivilbevölkerung von Gaza als Feinde und als legitime Ziele für ihren mörderischen Amoklauf behandeln. Eine neue dunkle Phase? Wann war dies nicht eine neue dunkle Phase, Außenminister Lammy?

Aber der vielleicht bemerkenswerteste Aspekt dieser schauspielerischen Darbietung, dieser entwürdigenden Schauspielerei im britischen Parlament, ist, dass selbst während Lammy uns von dieser dunklen neuen Phase berichtete, die britische Regierung weiterhin Waffen an Israel lieferte und auch weiterhin über ihren Militärstützpunkt an der Südküste Zyperns Spionageflüge über Gaza durchführte. Zu welchem Zweck tat sie das, wenn nicht zu dem Zweck, die Israelis mit den Informationen zu versorgen, die sie durch diese Spionageflüge gesammelt hatte? Als diese Labour-Regierung im September mit großem Tamtam an die Macht kam, hat sie etwa 30 Lizenzen für den Export von Militärgütern nach Israel ausgesetzt.

Das Problem dabei ist nur, dass dies weniger als 10 % der damals bestehenden 350 Exportlizenzen ausmachte. Und obwohl die Waffenlieferungen des Vereinigten Königreichs nur einen sehr geringen Anteil an den von Israel importierten Waffen ausmachten, während der Großteil aus den Vereinigten Staaten und dem neonazistischen deutschen Regime stammte – denn genau das ist es geworden, um ehrlich zu sein –, machte die Starmer-Regierung damals viel Aufhebens darum. Und das stimmt, okay, ich werde nicht bestreiten, dass die Briten relativ gesehen einen sehr geringen Anteil der Waffen Israels aus ihren eigenen Einrichtungen im Vereinigten Königreich liefern, aber Starmer und Lammy ignorieren die Tatsache, dass sie den Militärstützpunkt Akrotiri im Süden Zyperns nutzen, was ich immer wieder dokumentiert habe, indem ich selbst dorthin gereist bin und mit eigenen Augen diese riesigen Militärtransportflugzeuge gesehen habe, die immer wieder in Richtung Israel gestartet sind. Sie nutzen diesen Stützpunkt, um amerikanische und deutsche Waffen, vielleicht sogar Waffen aus aller Welt, in großen Mengen an das genozidale Regime zu liefern, und das tun sie seit Beginn an und bis zum heutigen Tag. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass dies eingestellt wurde. Die gerechte Empörung, die Lammy vorgibt zu empfinden, ist also völlig aus der Luft gegriffen. Wenn Lammy Israel tatsächlich zur Rechenschaft ziehen würde, wenn die Starmer-Regierung wirklich Israel für seinen Völkermord zur Rechenschaft ziehen würde, würde sie sich selbst belasten, denn sie hat Israel während des gesamten Völkermords mit Waffen beliefert, sowohl mit eigenen Waffen als auch mit Waffen aus den USA und vielleicht auch aus Deutschland, und sie lieferte den Israelis Geheimdienstinformationen und erlaubte britischen Bürgern, im israelischen Militär zu dienen, ohne sie wegen Beihilfe und Kriegsverbrechen strafrechtlich zu verfolgen. Und ich könnte noch viel mehr aufzählen. Das war alles nur Theater, Freunde.

Und die große böse Ankündigung des Außenministers in dieser Schauspielaufführung im britischen Parlament lautete, dass die Starmer-Regierung die Handelsgespräche mit Israel aussetzen werde. Das soll eine Strafe sein? Ist das ein Witz? Die Aussetzung der Handelsgespräche mit Israel bedeutet nicht unbedingt, dass die Handelsgespräche nicht eines Tages, vielleicht sogar in naher Zukunft, wieder aufgenommen werden. Es heißt nicht zwangsläufig, dass die Handelsgespräche letztendlich zu einer Vertiefung der Handelsbeziehungen zwischen Israel und dem Vereinigten Königreich führen werden. Und die Aussetzung der Handelsgespräche bedeutet nicht, dass Israel Vorteile entzogen werden, die es bereits im Rahmen von Handelsabkommen mit dem Vereinigten Königreich genießt. Noch einmal: Das ist reines Theater. Es wird absolut keinen Einfluss auf die Haltung der genozidalen Entität gegenüber der Zivilbevölkerung in Gaza oder auf irgendeinen anderen Aspekt ihrer Verpflichtungen nach dem Völkerrecht haben.

Während Lammy dieses Theater aufführte, drohten natürlich auch Kanada und Frankreich mit Sanktionen gegen Israel. Das war am Montag. Am Dienstag erklärte Tom Fletcher, Leiter der humanitären Hilfe der Vereinten Nationen, gegenüber der Presse, dass 14.000 palästinensische Babys von Hunger bedroht seien, wenn nicht sofort und in erheblichen Mengen Hilfsgüter nach Gaza geliefert würden. Das sagte er am Dienstag. Seit Beginn war es eindeutig, dass Gaza vor Beginn des Völkermords mindestens 508 Lastwagen pro Tag benötigte, wie die Vereinten Nationen wiederholt erklärt haben, ebenso wie andere

humanitäre Experten. Angesichts der absolut verzweifelten Lage der Menschen in Gaza, der zivilen Infrastruktur und der Tatsache, dass sie am Rande einer Massenhungersnot stehen, muss diese Zahl sicherlich höher liegen. Die erforderliche Anzahl von Hilfs-Lkws muss in dieser Phase weit über 500 liegen, aber lassen Sie uns zur Veranschaulichung einmal 500 annehmen. Wie viele Hilfs-Lkws sind heute in den zerstörten Gazastreifen gefahren? 92. 92 sind hineingekommen, zwei davon wurden gestohlen. Hier sind wir nun, zwei Tage nach der Warnung von Tom Fletcher, dem Leiter der humanitären Hilfe der Vereinten Nationen, dass innerhalb von 48 Stunden bis zu 14.000 palästinensische Babys sterben würden, das sind heute 48 Stunden, und nur 92 Hilfsgüterlastwagen sind angekommen, ein Bruchteil dessen, was tatsächlich benötigt wird. Und hat die kanadische Regierung, die britische Regierung oder die französische Regierung irgendwelche Sanktionen gegen Israel verhängt? Keine, meine Freunde, keine Sanktionen. Sie haben gerade die 17. Runde von Sanktionen gegen die Russische Föderation angekündigt.

Nach Angaben der Vereinten Nationen haben russische und ukrainische Streitkräfte in fast dreieinhalb Jahren brutaler Kriegshandlungen insgesamt etwa 12.500 Zivilisten getötet. Wie viele dieser Zivilisten von russischen Streitkräften getötet wurden und wie viele von ukrainischen Streitkräften, ist völlig unklar. Nehmen wir aber einmal rein hypothetisch an, dass alle diese Zivilisten in etwa dreieinhalb Jahren von russischen Streitkräften getötet wurden. Nun, die Zahl der Kinder allein – nur Kinder, ich spreche nicht von anderen Zivilisten, männlichen Zivilisten, erwachsenen Männern, erwachsenen Frauen, älteren Menschen und so weiter, Menschen, die nicht im wehrfähigen Alter sind – die Zahl der Kinder, die Israel in etwa der Hälfte der Zeit massakriert hat, beträgt mindestens 17.400. Mindestens 17.400. Und natürlich umfasst diese Zahl weder die Kinder, die unter den Trümmern verschüttet sind, wahrscheinlich Tausende, noch die unbekannte Zahl, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt, der Kinder, die indirekt durch Israels Völkermord in Gaza ums Leben gekommen sind. Sie sterben beispielsweise an Hunger, an Krankheiten oder an anderen vermeidbaren Ursachen, die aus der Zerstörung Gazas resultieren. Und dennoch hat die Europäische Union keine einzige Sanktion gegen einen militärischen oder zivilen Führer in Israel verhängt, noch haben wir irgendwelche bedeutenden Sanktionen seitens der Europäischen Union gegen Konzerne gesehen, die an Israels Völkermord in Gaza beteiligt sind und davon profitieren.

Und das bringt mich zu einem Vorfall, der sich diese Woche im Westjordanland ereignet hat. Es hat sich herausgestellt, dass Israel keine ausländischen Diplomaten zulassen will, die sich ein Bild von den Menschen im Flüchtlingslager von Dschenin machen sollten. Wie ich gehört habe, wurden gestern Diplomaten aus 25 Ländern, darunter europäische Länder und Kanada, im Lager von Dschenin plötzlich von Soldaten der israelischen Truppen beschossen, sodass sie sich in Deckung begeben mussten. Das israelische Militär erklärte diese jüngste Farce damit, dass es eine genehmigte Route gegeben habe, die die Diplomaten hätten nehmen sollen, von der sie jedoch abgewichen seien. Lassen Sie mich zunächst einmal darauf hinweisen, dass der Internationale Gerichtshof im vergangenen Jahr entschieden hat, dass die Besetzung des Westjordanlands und des Gazastreifens durch Israel illegal ist und sofort beendet werden muss. Israel hat absolut keine Schritte unternommen, um die Besetzung des

Westjordanlands oder des Gazastreifens zu beenden. Tatsächlich hat es die Besatzung sogar noch weiter gefestigt und nutzt sie, um den besetzten Palästinensern noch größeres Leid zuzufügen. Die Streitkräfte, die zu diesem Zeitpunkt im Westjordanland stationiert waren und den Diplomaten vorschrieben, wo sie sich aufhalten durften und wo nicht, befanden sich also illegal dort. Sie hatten kein Recht, ausländischen Diplomaten im Westjordanland, die auf Einladung der Palästinensischen Autonomiebehörde dort waren, irgendetwas vorzuschreiben.

Nehmen wir einmal an, sie hätten die Befugnis gehabt, ihren Aufenthaltsort selbst zu bestimmen. Diese Diplomaten stellten für Israel keine militärische Bedrohung dar. Sie waren unbewaffnet. Sie waren lediglich dort, um Zeugen der Geschehnisse zu sein. Selbst wenn sie von einer Route abgewichen wären, die ihnen von Israels genozidaler Armee vorgeschrieben worden war, warum hätte das israelische Soldaten dazu berechtigen sollen, Warnschüsse auf sie abzufeuern? Welchen Schaden hätten sie anrichten können? Sie wollten lediglich Zeugen der Gräueltaten Israels sein, und genau aus diesem Grund hat das israelische Militär beschlossen, sie in Angst und Schrecken zu versetzen. Wie haben die kanadische und die europäischen Regierungen auf diesen Skandal reagiert? Hören wir uns an, wie die hochrangige Außenpolitikerin der Europäischen Union, Kaja Kallas, die Reaktion der Union auf diese Farce erklärt.

Kaja Kallas: Wir fordern Israel nachdrücklich auf, diesen Vorfall zu untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Drohungen gegen das Leben von Diplomaten sind inakzeptabel.

DL: In ähnlicher Weise gab die neue kanadische Außenministerin Anita Anand gestern eine Erklärung ab, in der sie sagte, dass sie den israelischen Botschafter einbestellen werde, um ihre ernsthafte Besorgnis darüber zum Ausdruck zu bringen, dass kanadische Diplomaten beschossen worden seien. Und dann äußerte sich der Premierminister selbst, Premierminister Goldman Sachs, alias Mark J. Carney, in den sozialen Medien und sagte, dass dieses Vorgehen Israels im Westjordanland völlig inakzeptabel sei. Völlig inakzeptabel. Ich habe über diese Sprache, die wir hören, nachgedacht, über die Ausdrücke „inakzeptabel“ oder „völlig inakzeptabel“, die von den Spitzenpolitikern in Europa, in Kanada und sogar vom Premierminister verwendet werden, über den Ausdruck „ernsthafte Bedenken“, und ich muss Ihnen sagen, dass mir keine weniger harschen Worte einfallen, um eine solche Empörung, einen solchen Verstoß gegen das Völkerrecht und insbesondere gegen die Gesetze, die für Diplomaten gelten, zu beschreiben. Mir würden viele harschere Worte einfallen. Man könnte sagen entsetzlich, empörend, schrecklich, terroristisch. Ich könnte noch weitermachen. Mir würden viele Begriffe einfallen, die völlig angemessen wären, um die Vorgehensweise Israels gegenüber diesen Diplomaten im Westjordanland zu beschreiben, insbesondere zu einem Zeitpunkt, an dem es Völkermord begeht, aber es gibt kaum milder formulierte Begriffe. Es ist wie *The Mouse that Roared* (Die Maus, die brüllte) – völlig inakzeptabel!? Sie erwarten von uns, dass wir glauben, man könne diese jüngste Gräueltat Israels nicht mit härteren Worten beschreiben, dass man die Drohung, Sanktionen gegen die völkermörderische Entität wegen ihres Völkermords in Gaza zu verhängen, auch wahr machen wird.

Nein, Freunde, wissen Sie, worum es hier wirklich geht? All diese Sprache, all diese sanften

Drohungen, all diese leeren Phrasen, diese Rhetorik, hier geht es um Selbstschutz. Und es sind nicht nur die Politiker, die sich schützen. Auch die Konzernmedien schützen sich, zumindest in einigen Teilen des Westens. In Kanada habe ich das noch nicht beobachtet, was wirklich ein Beweis für die tiefgehende Verkommenheit der kanadischen Medien ist. Aber in Großbritannien haben zumindest die Konzernmedien begonnen, Empörung über die abscheulichen Verbrechen Israels vorzutäuschen. So gab es einen Leitartikel in der Financial Times, die seit vielen Jahren extrem pro-israelisch ist, in dem die Meinung geäußert wurde, dass das Schweigen des Westens beschämend sei. Nun, ich weiß nicht, von welchem Schweigen sie sprechen, denn viele, viele Menschen mit Gewissen haben lautstark darauf hingewiesen, dass Israel Völkermord begeht und dass etwas dagegen unternommen werden muss. Diejenigen, die geschwiegen haben, sind die Konzernmedien und die politischen Eliten. Damit hat sich die Financial Times im Grunde selbst verurteilt, auch wenn das sicherlich nicht ihre Absicht war. Außerdem gab es ähnliche Leitartikel und Artikel in The Economist und The Independent, und sogar Sky News, das fanatisch zionistisch ausgerichtet ist, begann in seiner Berichterstattung über den Völkermord Israels einen scharfen Ton anzuschlagen. Worum geht es hier eigentlich? Eine Grundlage für die Verwendung dieser Sprache und dieser Verurteilungen in den Konzernmedien bestehen seit über 18 Monaten. Warum tun sie das jetzt?

In einem kürzlich geführten Gespräch mit dem Geopolitik-Analysten Laith Marouf, das wir diese Woche veröffentlicht haben, erklärte Laith, dass sie im Grunde genommen – ich paraphrasiere hier, Sie können sich das Interview ansehen – und ich fand diese Erklärung ehrlich gesagt ziemlich überzeugend – dass sie in letzter Minute, wenn es eigentlich schon zu spät ist, um die Menschen in Gaza zu retten, sozusagen eine Aufzeichnung erstellen. Zumindest war das Laiths Ansicht – hier gehen er und ich getrennte Wege, aber wir sind uns sicherlich einig, dass wir uns in der Endphase des Völkermords Israels befinden – und sie erstellen effektiv eine Dokumentation, diese Medienorganisationen, die es ihnen eines Tages ermöglichen wird zu sagen: Hier ist der Beweis, dass wir den Völkermord angeprangert und versucht haben zu stoppen, bevor er tatsächlich vollendet wurde. Sie haben bis jetzt gewartet, um diese Artikel zu veröffentlichen, weil sie wollen, dass der Völkermord vollendet wird, aber sie wollen sich nicht der Möglichkeit berauben, ihre Verdorbenheit zu verteidigen, wenn es zum Mainstream wird, wie es unvermeidlich sein wird, zu sagen, zu akzeptieren und zu argumentieren, dass Israel vor den Augen der Welt einen Völkermord begangen hat. Es geht nur darum, sich abzusichern, und genau das tun auch die westlichen Regierungen.

Und die wichtigste Botschaft, die ich Ihnen heute in meinem neuesten Rant of the Week mitgeben möchte, ist, dass wir uns nicht von diesen Selbstschutzmaßnahmen täuschen lassen dürfen, mit denen die degenerierten westlichen Konzernmedien und die verdorbenen Mistkerle, die die Macht im Westen innehaben, derzeit versuchen, sich aus der Affäre zu ziehen. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen. Wir müssen den Druck erhöhen, und wir können den Druck erhöhen. Es reicht nicht aus, einfach auf die Straße zu gehen und höflich zu protestieren, in Zusammenarbeit mit den lokalen Strafverfolgungsbehörden, soweit wir diese dazu bewegen können. Wir müssen mindestens zwei Dinge tun. Wir müssen die Aktivitäten von Regierungen und Konzernen, die sich an der Beihilfe zum Völkermord in

Gaza beteiligen, sinnvoll und wiederholt stören. Ich werde Ihnen ein Beispiel geben, wie Sie das tun können. Sie gehen zur Fabrik, zum Hauptsitz oder zu den Büros eines Konzerns oder eines Ministeriums, der den Völkermord in Gaza unterstützt, und blockieren mit einer Menschenkette den Zugang zu dem Gebäude. Sie tun das immer wieder und kommen immer wieder zurück. Nun werden vielleicht einige Leute verhaftet und müssen eine Weile im Gefängnis verbringen. Meiner Meinung nach ist das ein geringer Preis, um die Unterstützung des Völkermords durch Ihre Regierung zu beenden, ein sehr, sehr geringer Preis, der im Vergleich zu den Opfern, die die Palästinenser und andere Völker in Westasien gebracht haben, um diesen Völkermord zu stoppen, verschwindend gering ist. Was Politker betrifft, muss man ihnen das Leben so unangenehm machen, bis es für sie psychisch unerträglich wird, und das ist möglich. Ich schlage hier keine Gewalt vor, das möchte ich ganz klar sagen. Aber wenn Sie aufstehen, wenn Menschen mit Gewissen jedes Mal aufstehen, wenn ein westlicher Politiker, der wegen Beihilfe zu Kriegsverbrechen in Den Haag vor Gericht gestellt werden sollte, aber zufällig auf freiem Fuß bleibt, weil der IStGH ein absolut kranker Witz ist, jedes Mal, wenn diese Politiker in der Öffentlichkeit eine Rede halten oder einfach nur die Straße entlanggehen, wenn sie aus ihrem Auto steigen, um irgendwohin zu fahren, um in ein Restaurant zu gehen, um zu essen, muss man sich ihnen gegenüber stellen, ihnen ins Gesicht schauen und ihnen sagen, dass sie mitschuldig sind am Massenmord an palästinensischen Kindern. Man darf ihnen keine Ruhe gönnen, keine Gnade, keinen Zufluchtsort. Sie müssen diese Botschaft jedes Mal hören, wenn sie ihr Haus verlassen. Und wenn Sie herausfinden können, wo sie wohnen, parken Sie vor ihren Häusern und protestieren Sie lautstark und empört, Tag und Nacht. Gönnen Sie ihnen keine Ruhe. Das ist das Mindeste, was wir für unsere Brüder und Schwestern in Palästina tun können, die jeden Tag zu Hunderten sterben und jede Minute des Tages unsägliche Gräuel erleiden. Wir haben die Macht, diese Regierungen zu zwingen, ihr Wort zu halten, dass sie Israel nun zur Rechenschaft ziehen werden. Aber wenn Sie sich von dieser Vertuschungsaktion täuschen lassen, meine Freunde, dann fürchte ich, dass Laith Marouf Recht hat und dass Israel sein Völkermordprojekt sehr wohl vollenden könnte. Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich von den Hügeln außerhalb von Kalamata, Griechenland, mit meinem neuesten Rant of the Week.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: **PAYPAL:** **PATREON:** **BETTERPLACE:**

Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---